

# Inhalt

Der Wohltäter  
Seite 7



Osterhase  
sucht Weihnachtsmann  
Seite 17



Völlig  
überschätzt  
Seite 29



Selbst ist  
der Wolf  
Seite 35



Der Geist von  
Weihnachten  
Seite 41



Das schönste  
Weihnachtsfest  
Seite 51



Wenn der Weih-  
nachtsmann zweimal  
klingelt Seite 59



Wo ist  
Helferlein?  
Seite 73



Weihnachts-  
überraschung  
Seite 85



Ohne Licht  
geht's nicht  
Seite 90



Weihnachten  
auf dem Land  
Seite 102



Karge  
Weihnachten  
Seite 109



Ein wunder-  
bares Weihnachtslicht  
Seite 119



Weihnachts-  
chaos  
Seite 129



Weihnachten  
im Leuchtturm  
Seite 141



Eine Weih-  
nachtsgeschichte  
Seite 145



Weihnachtlieder  
Seite 153



Der Weih-  
nachtskönig  
Seite 161



Quellenverzeichnis  
Seite 174

# Fisches Fest in Entenhausen



Von Janine Eck

**A**llmählich neigt sich das Jahr dem Ende entgegen. Und für manch einen beginnt nun die beste Zeit überhaupt. Denn wenn es draußen kalt, nass und dunkel ist und der eisige Wind einen fast vom Gehweg weht, wird es drinnen umso behaglicher. Der wahre Genießer macht es sich jetzt auf dem Sofa oder im Lieblingssessel gemütlich, hat ein paar Weihnachtsleckereien zur Hand und vertieft sich in die liebevoll lustigen und herzerwärmenden Geschichten aus Entenhausen.

Freuen Sie sich daher auf einen bunten Reigen festlicher Erzählungen verschiedener Autoren und Zeichner aus mehreren Jahrzehnten, den wir für Sie in diesem Festtagsband mit viel Sorgfalt zusammengestellt haben. Dabei spannt sich der Bogen von den klassischen Geschichten der 1940er-Jahre bis zur Gegenwart. Darunter befinden sich auch einige bisher in Deutschland unveröffentlichte Fundstücke, in denen nicht nur die Familie Duck oder Micky Maus und Goofy auftreten, sondern auch die Bewohner aus dem Entenhausener Wäldchen. Denn selbstverständlich feiern neben den Enten und den Mäusen auch all die zahlreichen anderen Disney-Helden Weihnachten.



Was das Fest der Liebe und der Freude angeht, sind die Ducks ebenso wie die übrigen Einwohner der Stadt an der Gumpen Menschen wie Sie und ich. Kein Wunder also, dass prall gefüllte Geschenktüten, würzig duftende Lebkuchen und knusprige Festtagsbraten ebenso zu Weihnachten gehören wie bunt geschmückte Tannenbäume und rot gekleidete Weihnachtsmänner.

Apropos Weihnachtsmann, dank des Schlaun Buchs des Fähnleins Fieselschweif weiß man in Entenhausen ziemlich genau über den gutmütigen Geschenkebringer Bescheid. Hoch oben im Norden betreibt der rundliche Mann mit dem weißen Rauschbart eine Spielzeugwerkstatt, in der er mithilfe von Wichteln am laufenden Band Weihnachtsgeschenke produziert. Dass es auch dort nicht immer

ganz rund läuft, weiß der geneigte Leser, wenn er sich die bisher veröffentlichten Weihnachtsgeschichten angeschaut hat. So manches Mal schon haben die Ducks dem Weihnachtsmann aus der Patsche helfen müssen. So auch in der in diesem Band abgedruckten Geschichte „Osterhase sucht Weihnachtsmann“ von Kari Korhonen. Angesichts



**Weihnachtszeit ist Geschenkezeit. Aber überraschen lassen wollen sich Tick, Trick und Track nicht.**



Laut dem Schlaunen Buch des Fähnleins Fieselschweif wohnt der Weihnachtsmann am Nordpol.

der in Entenhausen grassierenden Kaufwut, der Eile und des allorts herrschenden Stresses in der doch eigentlich so beschaulichen Vorweihnachtszeit verabschiedet sich der Weihnachtsmann in der von Vicar gezeichneten Erzählung ohne Vorwarnung in den Ruhestand. Das Fest samt Bescherung ist in ernst zu nehmender Gefahr. Doch zum Glück gibt es ja das Fähnlein Fieselschweif! Unterstützung bekommt die weltumspannende Pfadfinderorganisation diesmal von unerwarteter Seite. Geizkragen, Knauser und Weihnachtsverächter Dagobert Duck schickt sich an, das Fest der Feste zu retten. Und so landen auch im vorliegenden Weihnachtsband alle Geschenke pünktlich unter dem Weihnachtsbaum.

Und wo wir gerade beim Thema Geschenke sind: Um seinen Liebsten ein frohes Weihnachtsfest zu bescheren, versucht nicht nur der notorisch pleite und chronisch überschuldete Donald alle Jahre wieder, seinen schmalen Geldbeutel etwas aufzubessern. Auch der große böse Wolf zeigt sich in Per Hedmans Geschichte „Selbst ist der Wolf“ redlich bemüht, seinem Sohn wundervolle Weihnachtstage zu bieten.



Nicht nur die Ducks helfen dem Weihnachtsmann regelmäßig aus der Patsche, sondern auch Supergoof.

Das geht zwar zunächst gründlich schief, aber am Ende feiern der große und der kleine Wolf doch noch ein friedliches Fest, bei dem die Bewohner des Entenhausener Wäldchens fröhlich „Wer hat Angst vorm bösen Wolf“ singend um einen wunderschön dekorierten Tannenbaum tanzen.

Ja, so ein Tannenbaum, herrlich geschmückt und im Licht der Kerzen erstrahlend, gehört natürlich auf jeden Fall dazu – auch in Entenhausen. Dieser Baum, der nicht nur grünt zur Sommerszeit, nein, auch im



Ein seltener Anblick: Dagobert Ducks Geldspeicher erstrahlt festlich zur Weihnachtszeit.

Winter, wenn es schneit, wird rechtzeitig vor dem Fest beim gut sortierten Händler ausgewählt. Manch einer zieht es allerdings vor, seinen Baum bei einem Ausflug in die winterliche Natur selbst zu schlagen. Ja, sogar Ahörnchen und Behörnchen wollen um keinen Preis auf ihr prachtvoll geschmücktes Bäumchen verzichten. Und so erstrahlt es dann auch in ihrem bescheidenen Bau am Weihnachtsabend – klein aber fein. Hat man eine Tanne ergattert, wird sie festlich mit Kerzen, Kugeln und – im Falle der beiden Backenhörnchen – mit einigen bemalten Nüssen her-



ausgeputzt. Nicht fehlen darf selbstverständlich die Schmuckspitze in Form eines Sterns oder Engels. Sollte weder das eine noch das andere zur Hand sein, finden sich weitere Lösungen. Daniel Düsentrieb beispielsweise setzte in Janet Gilberts Geschichte „Wo ist Helferlein?“ in solch einer misslichen Lage kurzerhand seinen kleinen leuchtenden Gehilfen ganz oben auf den Baum.

Weihnachtsbäume werden aber nicht nur im trauten Heim aufgestellt, sondern auch vor Kaufhäusern und auf öffentlichen Plätzen. Überhaupt wird ganz Entenhausen an Weihnachten aufwendig herausgeputzt und erstrahlt alljährlich in stimmungsvollem Licht. Und wenn – aus welchen Gründen auch immer – der festliche Glanz in der Stadt einmal fehlt, trübt das die vorweihnachtliche Stimmung unter den Bürgern ganz erheblich. Gut, dass Donald nie um eine zündende Idee verlegen ist. Er verwandelt Entenhausen in Paul Halas' Geschichte „Ohne Licht geht's nicht“ in ein weihnachtliches Lichtermeer. Dass er der Stadt damit einen allumfassenden Stromausfall beschert, sei hier nur am Rande erwähnt.

Sind die Geschenke verpackt und der Baum geschmückt, fehlt eigentlich nur noch das große Fest-



Sein eigenes Bäumchen schlagen klingt romantisch, geht aber schnell ins Kreuz.

mahl. Wer jetzt denkt, die Entenhausener seien wegen einer gewissen Ähnlichkeit zu Fell- und Federvieh Kostverächter oder gar Vegetarier, irrt gewaltig. Blättern Sie ruhig ein paar Seiten vor und Sie werden schnell sehen: In der Gumpenmetropole kommt an Weihnachten ein festlicher Braten auf den Tisch. Wird in den amerikanischen Originalgeschichten traditionell Truthahn serviert, gibt es hierzulande meist Gänsebraten. Egal welcher Vogel am Ende auf den Tellern landet, unsere Entenhausener Freunde lassen es sich munden.



Weihnachten ohne Weihnachtsbaum? Niemals! Können unsere Entenhausener nicht mit einem echten Baum aufwarten, lassen sie sich eben etwas einfallen.

Ach ja, möchte man seufzen, wenn alle Vorbereitungen getroffen sind, jetzt kann nichts mehr schiefgehen. Aber ganz so einfach ist es nicht. Denn zu Weihnachten gehört eben auch diese ganz besondere Stimmung, die nur dann aufkommen will, wenn



Alle Jahre wieder... herrscht Ebbe in Donald Ducks Geldbeutel.

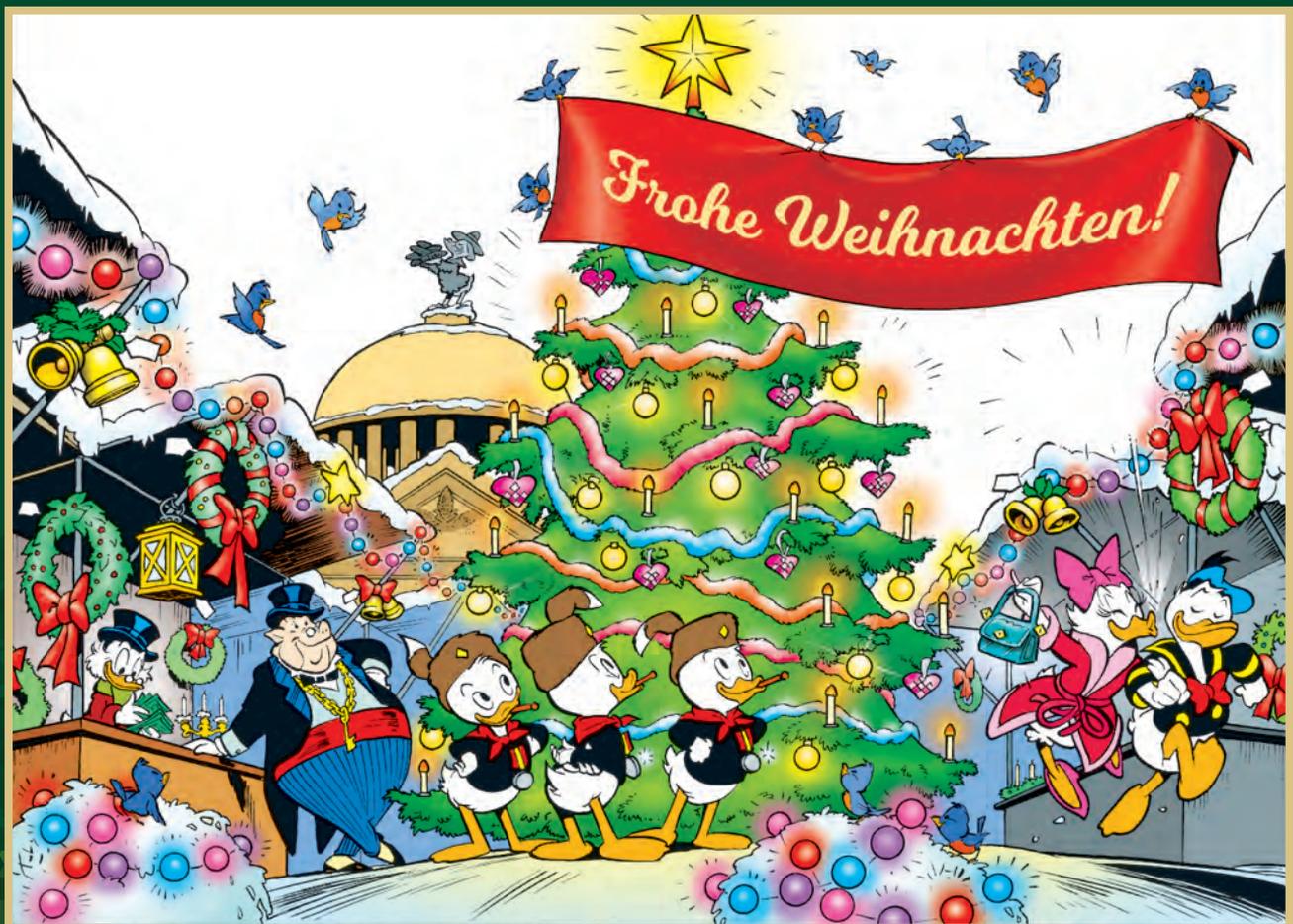
man weiß, dass wirklich alle glücklich sind. Umso mehr freut es nicht nur den Leser, wenn am Ende sogar hartnäckige Weihnachtsmuffel wie Dagobert Duck die raue Schale ablegen und etwas von ihrem weichen Kern hervorblitzen lassen. In Gorm Transgaards Geschichte „Völlig überschätzt“ zeigt sich der Fantastilliardär dann einmal mehr von seiner guten Seite. Nachdem Oma Duck wider besseres Wissen Franz Gans mit den Weihnachtsvorbereitungen beauftragt hat, schläft dieser ob der bevorstehenden Anstrengung erst einmal ein. Und während der gute Franz selig schlummert und vermutlich von dem bevorstehenden Festtagsschmaus träumt, bereiten Donald und seine Neffen, Daisy und ihre Nichten und – Überraschung! – auch Dagobert Duck still und heimlich das Weihnachtsfest vor.

Denn Geben ist bekanntlich seliger denn Nehmen. Dieses Motto zieht sich wie ein rotes Geschenkband durch dieses Album. In Patsy Trenchs und Bob Bartholomews Geschichte „Der Wohltäter“ spendet Donald beispielsweise einen großen Batzen Geld für einen wohlthätigen Zweck, nachdem er zwei Betrügern

auf den Leim gegangen ist. In dem Klassiker „Das schönste Weihnachtsfest“ von Altmeister Carl Barks verschenken Tick, Trick und Track nicht nur ihre Geschenke, sondern auch den Weihnachtsbraten und die gesamten Süßigkeiten an eine bedürftige Familie. Denn mehr noch als beschenkt zu werden, macht es Freude zu schenken. Freude verbreiten auch Goofy und Maxi Smart in „Ein wunderbares Weihnachtslicht“ von François Corteggiani. Die beiden Freunde bekommen von einem geheimnisvollen Alten eine Taschenlampe geschenkt, die allerdings keine gewöhnliche Taschenlampe ist, sondern eine Wunderlampe. Und Wunder kann es an Weihnachten ja bekanntlich nicht genug geben.

So, jetzt aber genug der vielen Worte. Sie haben Ihre Weihnachtsleckereien bestimmt schon aufgeknabbert und den Tee getrunken. Na los, holen Sie sich Nachschub! Wir warten mit der ersten Geschichte, bis Sie wieder zurück sind. Versprochen!

Viel Spaß beim Lesen und Ihnen und Ihren Lieben ein wundervolles Fest!







Nun, vielleicht ist es bei Ihnen ja noch nicht zu spät zur inneren Umkehr.

Alles will ich tun! Nur sagen Sie mir bitte, was!



Hier sind noch drei Lose. Verkaufen Sie sie, dann helfen Sie.

Und wofür sind die?



Für eine Weihnachtsfeier für Bedürftige. Bringen Sie mir das Geld, sobald Sie es haben!

Für Bedürftige? Das hört sich gut an.



Wär doch gelacht, wenn ich die drei Lose nicht an den Mann brächte.



Was? Tausend Taler soll eines kosten?



Dann ist der erste Preis bestimmt eine Reise in die Südsee oder so was.



Aber wer kommt als Käufer infrage? Doch nur gut Betuchte.



Der Bürgermeister! Wenn's der nicht hat, wer sonst?





Tausend Taler? Glauben Sie, ich wär Krösus?

Das ist sehr bedauerlich.



Wenn ich an die nächsten Wahlen denke, finde ich es doppelt bedauerlich.

Wie?



Auch die Bedürftigen haben ein Stimmrecht. Wenn die davon erfahren...



Seien Sie ein Vorbild für die Bürger unserer Stadt! Gerade Sie sind jetzt gefragt!

Ich?



Warten Sie! Ich hab's mir überlegt. Geben Sie mir ein Los!

Ich wusste doch, dass Sie vernünftig sind.



Wem verkaufe ich das zweite Los? Bankdirektoren verdienen auch gut.



Und so...

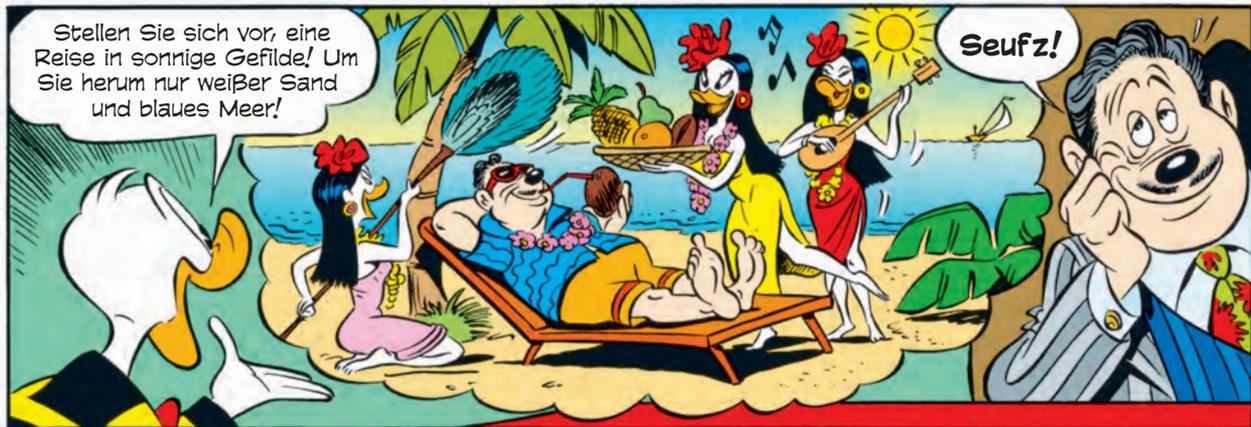
Geld wollen Sie? Das wollen so ziemlich alle, die zu mir kommen.



Doch manchmal frag ich mich, ist Geld alles im Leben? Gibt es nichts Höheres?

Und ob es das gibt, Herr Direktor!





Stellen Sie sich vor, eine Reise in sonnige Gefilde! Um Sie herum nur weißer Sand und blaues Meer!

Seufz!



Greifen Sie zu! Entfliehen Sie dem grauen Alltag!



Her damit! Geben Sie mir ein Los!

Selten zuvor haben Sie Geld so gut angelegt!



Nun muss ich noch das letzte Los an den Mann bringen. Wer hat noch Geld?



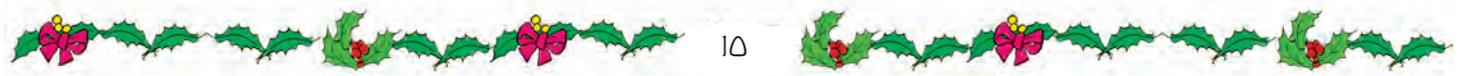
Onkel Dagobert!



Zwecklos! Der spendet nicht. Der gönnt sich ja nicht mal selbst etwas.



Aber vielleicht ist er wenigstens an Weihnachten in Geberlaune.







Onkel Dagobert ist stur wie ein Panzer, aber ich kann auch stur sein.



Und ich werde ihn überlisten.



Den alten Knaben werd ich schon zu seinem Glück zwingen!



Der Geldtransporter ist wieder pünktlich auf die Minute.



Wär nicht zu verachten, wenn das Geld uns gehörte.

Das seh ich anders. Geld verdirbt den Charakter.



So, dann wollen wir mal.



Hoffentlich werden die nicht miss-träuisch.

